

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1926)

Heft: 12

Artikel: Ein Brief von Nationalrat Andreas Rudolf Planta an Pfarrer Rosius a Porta in Fetan über die Gründung von Sekundarschulen im Engadin 1850

Autor: Planta, Andreas Rudolf von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Brief von Nationalrat Andreas Rudolf Planta an Pfarrer Rosius a Porta in Fetan über die Gründung von Sekundarschulen im Engadin 1850.

Hochverehrter Herr Pfarrer!

Wenn ich bis heute zögerte, um auf Ihre freundschaftliche Zuschrift vom 15^{ten} v. M. zu antworten, so geschah dies um Ihnen die nachfolgenden Schriften zugleich übermachen zu können. Indem ich nun Ihnen und Ihrer geehrten Frau Gemahlin meinen besten Dank ausdrücke für das mir geschenkte Zutrauen bei der Wahl eines Pathen für Ihren jüngsten Sohn, bin ich so frei, meinem lieben Pathenkind das beigegebogene kleine Geschenk zu übermachen. — Es besteht dies in einer Obligation von 30 Schwfr. auf die schweiz. Vorsichtscasse in Bern, welche zwar erst im 20^{sten} Jahr rückzahlbar ist, aber dannzumal wahrscheinlich das Vierfache der Einlage betragen wird. Das Nähere ersehen Sie aus den Statuten des Aussteuer-Institutes. Ich halte solche kleine Gaben für zweckmäßiger, als öfters ertheilte, aber sich selbst verlierende und zersplitternde kleine Geschenke. Die Anstalt ist sehr solide. —

Einstweilen haben Sie, glaube ich, Nichts mehr zu thun. Nur bin ich besorgt, daß ich den Geburtstag nicht richtig angegeben. Aber nach Ihrem Datum „Martha und Maria“ habe ich den 9^{ten} April herausgefunden.

Was nun die Errichtung einer Realschule im Oberengadin betrifft, so habe ich Ihre Bedencken bereits einem Secundarlehrer des Kantons Zürich mitgetheilt, mit dem ich diesfalls gesprochen hatte. Muthmaßlich wird er nun auf seinen Plan verzichten. — Indessen bin ich von der unbedingten Wünschbarkeit und Nothwendigkeit solcher höherer Elementar- und Secundaranstalten für unsere transmontanen Gegenden so überzeugt, daß ich sogar hoffe, später auf öffentliche Corporationskosten noch solche erstehen zu sehen. Einstweilen ist das Bedürfniß noch nicht allgemein anerkannt und insofern muß das Bewußtsein desselben erst durch die Entstehung von Privatanstalten geweckt werden. Daß aber dieses Bewußtsein sich kund thut, dafür zeugen Schiers, Ilanz, Andeer, Fettau, Dißentis etc., wobei noch überdies die Zahl der Kantonsschüler jährlich noch wächst und die auswärtigen Institute immermehr Zu-

wachs erhalten. — Letztere Anstalten sowohl für Söhne, als Töchter sind geradewegs schädlich und unbefriedigend. Den Besuch derselben abzuschneiden ist daher förmliche Aufgabe. In dieser Beziehung begrüße ich daher mit Freuden die F e t t a n e r Anstalt und es würde mich besonders freuen, wenn Ihre weibliche Erziehungsschule den Pensionsflitter aus unsern einfachen Bergdörfern mehr ferne halten könnte! Namentlich auf die Ausdehnung der M ä d c h e n s c h u l e möchte ich ein Hauptgewicht legen. — Für Knaben sind dann Fächer, die unmittelbar für das Berufsleben practisch wichtig sind, nicht außer Acht zu lassen, indem der Speculationsgeist sonst stets wieder Horgen usw. aufsuchen würde, um dort jene Zweige pflegen zu lassen. — Fertigkeit im Rechnen und in klarer Buchführung, landwirthschaftliche Naturkunde u. dgl. lassen sich indessen mit einer Gemüth und Character bildenden Erziehung immerhin leicht vereinigen. Mangel an Zeit und geringe paedagogische Kenntnisse nöthigen mich indessen, heute nicht zu weit auf dieses Gebiet einzutreten. — Sie und Ihre Herren Collegen sind hiezu jedenfalls weit kompetenter.

Hier in Bern haben wir eine lebhaftere Woche durchgemacht. — Durch eine unerwartet starcke Opposition wird die hiesige Snellsche Regierung in eine gemäßigtere Richtung hineingezwungen werden. An eine Reaction glaube ich keineswegs. Selbst Staempfli wird von einzelnen Oppositionsmännern als Regierungsrath gewählt werden. —

Wir gehen in wenigen Tagen auseinander. Die Frage, ob die Freiburger Regierung gegen die Verfassung, ohne Gericht und Recht Contributionen eintreiben dürfe, gab uns vier Tage lang zu streiten. Endlich gab der Praesident durch Stichtscheid den Ausschlag gegen diese modernen Straftheorien nach Art unserer frühern bündnerischen Strafgerichte. —

Indessen der Zeiger rückt der Poststunde zu. Empfangen Sie daher, verehrtester Herr Pfarrer, meine freundschaftlichsten Grüße für Sie und Ihre geschätzte Frau Gemahlin und seien Sie versichert der dankbaren Hochachtung

Ihres dienstbereiten Schülers

Andreas Rud. v. Planta.

Bern den 8^{ten} May 1850.